

Prost!

MICHAEL JANKE

Das lieben die heimatverbundenen Menschen ganz besonders: Ein regionales Traditionshaus bleibt auch in Zukunft in der Region verwurzelt. Schon allein deshalb fliegen Wolfgang Scheidtweiler die Herzen der Rastatter zu – er hat die niedergehende Brauerei Franz gerettet und wird sie zu einem Schmuckstück mit Brauereimuseum und Hotel ausbauen.

Das ist im Jahr des 175-jährigen Bestehens eine gute Perspektive, auf die manche Festgäste am verlängerten Wochenende sicherlich gerne anstoßen werden. Der Gerstensaft fließt weiterhin „Made in Rastatt“, und er fließt wie selten zuvor. Wer durch die Supermärkte der Stadt geht, kann regelrecht dabei zusehen, wie dort ständig für Nachschub gesorgt werden

Kommentar

muss. Franz ist und bleibt total regional – allen Fernsehern mit aufwendigen Werbestrategien zum Trotz.

Das zeigt eben: Es ist ein Märchen, dass regionale Brauer nicht überleben können und sich an größere Brüder anschließen müssen – genau das hat die Barockstadt ja vor mehreren Jahren mit der bis dahin eigentlich größeren und renommierten Brauerei Hatz erlebt. Jetzt ist Franz der Platzhirsch, wer hätte das vor wenigen Jahren noch gedacht?

Und so kann man der Brauerei zum 175. Geburtstag viel Erfolg wünschen. Auch deshalb, weil das neue Hotel nun endlich der Badner Halle als Tagungsort einen kräftigen Schub geben kann. Prost!

Unfallflucht: Zeugin meldet Fahrer

Rastatt (BNN). Eine Zeugin hat einen Mann nach einer Unfallflucht bei der Polizei gemeldet. Der 33-Jährige hatte nach Angaben der Ermittler am Mittwochabend ein Auto auf dem Parkdeck eines Hotels in der Karlsruher Straße gerammt. Die Polizei traf den Täter in seinem Hotelzimmer an.

Zechbrüder machen sich in Wohnung breit

Rastatt (BNN). Zwei Zechbrüder haben einen Mann aus seiner Wohnung geworfen. Nach Angaben der Polizei gingen die Beamten mit dem 50-Jährigen am Mittwochabend zu seiner Wohnung und trafen dort noch eine Person an. Er wurde von der Polizei weggeschickt.

CDU und SPD tragen Kostenbeteiligung mit

Viel Lob für angekündigte Sanierung des Bahnhofs

Von unserem Redaktionsmitglied Michael Janke

Rastatt. Lob für alle Seiten äußern Kommunalpolitiker angesichts der angekündigten Sanierung des Rastatter Bahnhofs. „Nicht ganz drei Monate bis Weihnachten, und Rastatt erhält die Zusage für die dringend nötige Bahnhofssanierung“, schreibt etwa CDU-Fraktionschefin Brigitta Lenhard. Nicht nur, dass das Projekt bereits 2020 starten solle und ab 2022 sich die Reisenden über Barrierefreiheit freuen könnten, auch der Zuschuss der Stadt Rastatt soll

le sich nicht bei den in der Vergangenheit bezifferten fast vier Millionen Euro liegen, die der Gemeinderat mehrheitlich abgelehnt hat. „Die CDU-Fraktion war immer zum Beschluss gestanden, die ursprünglich zugesagten rund eine Million Euro als Anteil der Stadt zu leisten und wird auch bei dem jetzt angeordneten erhöhten Anteil von rund 1,4 Millionen Euro mitgehen“, heißt es in der Pressemitteilung der CDU.

Der Erfolg habe viele Väter und nichts Schlechtes ohne Gutes. Diese Weisheiten hätten sich bestätigt. Der Supergau des Tunnelleinsturzes und „die unsäglichen Zumutungen der Gestrandeten am Rastatter Bahnhof“ hätten letztendlich doch die Bahn bewegen können oder auch müssen, hier ihrer Pflicht nachzukommen.

Ein besonderer Dank der CDU-Fraktion gelte Oberbürgermeister Hans Jürgen Pütsch für sein Verhandlungsgeschick und dem CDU-Bundestagsabgeordneten Kai Whittaker. Ihm sei es zu verdanken, dass DB-Chef Richard Lutz und Vorstand Ronald Pofalla am Mitt-



AUSSCHLAGGEBEND für die Zusage der Sanierung waren die Probleme, die beim Halt der ICE zutage getreten sind.



DEN PLAN des „Brauhaus Hotel Franz“ präsentieren Brauereibesitzer Wolfgang Scheidtweiler (rechts) und sein Mitgesellschafter Lionel Berger. Fotos: Wollenschneider

Rastatt (rws). Zusammen mit gut 20 Helfern hat Andrea Scheidtweiler seit Tagen das große Brauereifest anlässlich des 175-jährigen Bestehens vorbereitet. Mit Lionel Berger an ihrer Seite wurde im Großzelt die Basis für ein buntes Programm an vier Tagen geschaffen, das vom Samstag, 30. September, bis zum 3. Oktober alle Geschmäcker zufriedenstellen soll. Originale Hopfenstränge sorgen zudem für eine besondere Atmosphäre.

Nach dem Festakt am Freitag für über 600 geladene Gäste mit historischer Präsentation, einer Talkrunde und der

Festprogramm steht

Feier zum 175. Geburtstag startet am Samstag

Musik der Baden Brass Band, ist am Samstag bis 20 Uhr Freibier angesagt. Lokale Gastronomiebetriebe, wie der Kehler Hof, die Anglerklausen und das Restaurant Fidelitas sorgen rundum bis 23 Uhr für Gaumenfreuden.

Dann gibt es für die „Franzler“, falls gewünscht, ein kostenloses Shuttle zur Diskothek „Freiraum“, wo weitergefeiert werden kann. Sind es am Samstag nach dem Fassanstich um 17 Uhr die „Polkafüchse“ und ab 20 Uhr die einheizenden „Charivari“, gibt es am Sonntag ab 11 Uhr einen Frühschoppen mit dem Musikverein Plittersdorf, dann dem Musikverein Wintersdorf und ab 16.30 Uhr der Stadtkapelle Rastatt. Zwischendurch lockt immer wie-

Von unserem Mitarbeiter Rainer Wollenschneider

Rastatt. Der Bierbrauer aus Überzeugung, Wolfgang Scheidtweiler, hat anlässlich des 175-jährigen Bestehens der von ihm übernommenen Brauerei Franz einiges zu seinen weiteren Plänen mit dem Areal an der Murg bekanntgegeben. Der Pforzheimer Macher mit der Philosophie, Positives für die Allgemeinheit zu bewirken, wenn es um die Rettung von Firmen und Gastronomiebetrieben geht, hat nun Rastatt in sein Herz geschlossen. „Wir haben uns viel getraut“, betont er.

Bis Anfang 2019 soll die Rastatter Traditionsbrauerei nach umfangreichen Umbauten und Restaurierungsmaßnahmen als „neue“ Brauerei in Betrieb gehen. Ende des Jahres soll ein Biermuseum und Hotel die Szene in der Stadt an der Murg bereichern. Auf dem Weg dahin werden die marketingfahrene Tochter Dorothee Scheidtweiler und Mitgesellschafter Lionel Berger in Rastatt die Geschicke der Brauerei leiten.

Was die Fassade des Hotels betrifft, gab es noch einige Veränderungen. Eine gläserne Verbindung vom konzipierten „Brauhaus Hotel Franz“ zur historischen Bausubstanz ist vorgesehen. In Abstimmung mit dem Denkmalschutz werden die in die Tiefe gehenden dreistöckigen Festungsreste ins Hotel integriert. Wolfgang Scheidtweiler spricht von einem Wein- und Barrique-Keller. Dazu kommt, dass neben der Erhaltung der historischen Substanz ein Anbau komplett abgerissen wird, der das Ensemble stört. So auch das ehemalige

Scheidtweiler hat große Pläne

„Brauhaus Hotel Franz“ wird bald realisiert

Haus des Braumeisters an der Murg. Dort wird für das geplante Hotel Platz gemacht.

Was seit der Übernahme der Rastatter Brauerei zu vermerken ist: Der Bierauschub konnte mit 15 000 Hektolitern verdoppelt werden. Waren es früher bei der Rastatter Brauerei in Spitzenzeiten bis 40 000, so sind nun 25 000 Hektoliter angestrebt, so Scheidtweiler. Die bisherigen Sudkessel bleiben, werden ergänzt und neue Gärbottiche mit einer vereinfachten Reinigung postiert. Scheidtweiler geht von einer laufenden Lagerkapazität von 3 000 Hektolitern aus.

„Das Gelände mit seinen Möglichkeiten ist einfach wunderschön“, schwärmt Scheidtweiler. Er will das bisherige, historische Verwaltungsgebäude gegenüber des Hilberthofs nicht verkaufen, sondern selbst nutzen. Wichtig ist ihm, dem Brauereigelände ein neues Gesicht zu geben. Er bekennt sich deutlich zu Herbert Uhl, der das Industriedenkmal nach den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs gerettet und wieder aufgebaut hatte. Für Scheidtweiler ist das Brauereigelände eine weitere Brauerei, die er retten konnte. „Palmbrau“ in Eppingen ist nur ein Beispiel dafür, welch glückliches Händchen der aus der Eifel stammende Brauer in der Vergangenheit hatte. ■ Kommentar



FREUEN SICH AUF DIE ZUKUNFT der Brauerei Franz: Andrea Scheidtweiler, Lionel Berger und Wolfgang Scheidtweiler.

der das Maßkrugstemmen mit einem Zweilitergefäß, wobei im Finale der Ausdauermeister gesucht wird.

Am Montag ist Oktoberfeststimmung in Rastatt angesagt. Freibier gibt es für alle, die ab 17 Uhr in Tracht erscheinen. „O'zapft is!“, heißt es dann ab 20 Uhr mit der Feuerwehrkapelle Sulzfeld.

Auch ab Dienstag lädt das Festzelt der Brauerei Franz ab 11 Uhr ein. Die Musikvereine von Muggensturm, Bietigheim und Durmersheim bereiten dann das Finale des Fanfarenzugs Ifezheim ab 19 Uhr vor.



FÜR HISTORISCHE FILME bietet der Rastatter Bahnhof eine ausgezeichnete Kulisse – aber das soll sich ändern, wenn die Station saniert und behindertengerecht ausgebaut wird. Fotos: Collet

woch in Rastatt gewesen seien, so Lenhard. Whittaker selbst erklärt: „Die intensiven Kontakte zum Bundesverkehrsminister Alexander Dobrindt, dem Vorstandsvorsitzenden der Deutschen Bahn, Richard Lutz, und seinem Vorstandskollegen Ronald Pofalla haben sich ausgezahlt. Es war ein langer politischer Kampf, den wir in der Region gemeinsam angepackt haben. Ich bin froh, einen Teil zur Lösung beigetragen zu haben.“

„Nichts ist so schlecht, als dass es nicht noch für etwas gut sein könnte“ – auf diesen Nenner bringt der SPD-Fraktionsvorsitzende Joachim Fischer in einer Pressemitteilung die Einschätzung seiner Fraktion zur angekündigten Bahnhofssanierung. „Auch wenn ohne das Tunneldesaster wohl nichts in Sachen

Sanierung passiert wäre, sind wir heilfroh, dass sich die Bahn nun endlich bewegt hat und den barrierefreien Umbau des Bahnhofs von 2020 bis 2022 umsetzen will. Da nehmen wir es gerne in Kauf, dass sich der städtische Anteil voraussichtlich rund 400 000 auf 1,4 Millionen Euro erhöht“, erklärte Joachim Fischer für die SPD-Fraktion.

Als geradezu „hellerheisch“ bezeichnet die SPD-Fraktion ihren eigenen Antrag, den sie am 1. September bei der Stadt eingereicht hatte und der nun am Donnerstag, 5. Oktober, auf der Tagesordnung des Gemeinderates stehen wird. Kern des Antrags, der auf eine Idee von Fraktions-Vize Harald Ballerstaedt zurückgeht: Als „Wiedergutmachung, Ausgleich und Ausdruck der Anerkennung für die Belastungen der Ra-

statter und insbesondere der Niederbühler durch Baustelle und Gleisabsenkung“ soll die Bahn unverzüglich einen konkreten Zeitplan zur Sanierung des Bahnhofs erarbeiten und dem Gemeinderat vorlegen.

Allerdings sollte der Gemeinderat, so der Vorschlag der SPD, am Montag in öffentlicher Sitzung seine Bereitschaft unterstreichen und auch beschließen, dass er bereit ist, sich mit den geforderten 1,4 Millionen Euro zu beteiligen. So gesehen, sei es eine „glückliche Fügung“, dass der Punkt wegen des SPD-Antrags auf der Tagesordnung stehe.

Der besondere Dank der SPD-Gemeinderatsabgeordnete der SPD-Bundestagsabgeordnete Gabriele Katzmarek, die sich immer wieder für den Umbau des Bahnhofs eingesetzt habe.